

Großer Erfolg österreichischer Hochschulen bei zentralen Aktionen in Brüssel

Ausgesprochen erfolgreich ist die Antragsrunde 2018 für österreichische Hochschulen bei zentral bei der Europäischen Kommission einzureichenden Erasmus+ Projekten verlaufen. In allen Bereichen erhielten Anträge unter österreichischer Koordination den Zuschlag, teilweise in überdurchschnittlichem Ausmaß.

Platz 4 für Österreich bei Capacity Building in Higher Education

Die Europäische Kommission hat nun die Ergebnisse der vierten Runde der Erasmus+ Aktion Capacity Building in Higher Education (CBHE) veröffentlicht, welche den österreichischen Erfolgskurs der letzten Antragsrunden in dieser Aktion nicht nur weiterführen, sondern sogar übertreffen.

Insgesamt wurden 147 Kooperationsprojekte mit Partnerländern genehmigt, wobei **sieben Projekte** von österreichischen Hochschulen koordiniert werden, die gemeinsam eine Förderung von **6,4 Millionen Euro** erhalten. Ausgehend von insgesamt 15 übermittelten Anträgen ergibt sich damit ein Einreicherfolg von 47 % für Österreich:

- Region 2, Östliche Partnerschaft (17 Projekte genehmigt, davon eines österreichisch koordiniert)
 - Universität Graz: *Modernisation of master programmes for future judges, prosecutors, investigators with respect to European standard on human rights* (mit BY, UA)
- Region 6, Asien (48 Projekte genehmigt, davon vier unter österreichischer Koordination)
 - Universität Graz: *Contemporary Teaching Skills for South Asia / CONTESSA* (mit KH, LK)
 - Fachhochschule Joanneum: *Engineering Knowledge Transfer Units to Increase Student's Employability and Regional Development* (mit ID, MY, TH)
 - Fachhochschule Joanneum: *Realizing Aspirations, Interests and Brilliance of Young Women* (mit IN)
 - Donau-Universität Krems: *Building Resilient Urban Communities* (mit IN)
- Region 8: Lateinamerika (15 Projekte genehmigt, davon zwei von Österreich koordiniert)
 - Fachhochschule Joanneum: *Innovative Teaching across Continents – Universities from Europe, Chile and Peru on an Expedition* (mit CL, PE)
 - Donau-Universität Krems: *Strengthening Governance Capacity for Smart Sustainable Cities* (mit AR, BR, CL, CO)

Da in der Aktion CBHE auch Erasmus+ Partnerländer einreichen können, koordinieren insgesamt 48 Staaten mindestens ein Projekt. Österreich mit seinen sieben Projekten ist im Ranking der koordinierenden Staaten auf Platz 4 (!) hinter Spanien (14 Projekte), Italien (13) und Serbien (8).

Vier dieser sieben Projekte mit österreichischen Vertragnehmern sind bereits in der Vorbereitungszeit durch die vom BMBWF zur Verfügung gestellte Anreizfinanzierung Austria Mundus+ finanziert und durch die Nationalagentur Erasmus+ Bildung intensiv beraten worden. Ein weiteres Projekt ist ebenfalls von der Nationalagentur unterstützt worden, es ist die Fortsetzung eines fast abgeschlossenen CBHE, welches in der Antragsphase zuvor ebenfalls durch Austria Mundus+ gefördert wurde.

In weiteren 19 Projekten befinden sich österreichische Institutionen als Partner: den Regionen 1 (Westbalkan), 2 (Östliche Partnerschaft), 3 (Südliche Partnerschaft), 4 (Russland), 6 (Asien), 7 (Zentralasien), 8 (Lateinamerika), 11 (Afrika-Karibik-Pazifik). Somit sind österreichische Institutionen an 18% aller genehmigten CBHE-Projekte beteiligt!

Platz 2 - Fünf österreichische Erasmus Mundus Joint Master werden gefördert

Im Zuge eines aufwändigen Auswahlverfahrens hat die Europäische Kommission 42 Erasmus Mundus Joint Master Degrees genehmigt. Gleich **fünf** davon werden von österreichischen Hochschulen koordiniert. Die österreichisch koordinierten Studiengänge verfügen über ein Gesamtbudget von fast **16,7 Millionen Euro** und werden 350 Stipendien vergeben können.

Somit liegen die österreichischen Universitäten mit einem Budgetanteil von 12 % nur hinter Frankreich (neun koordinierte EMJMD) europaweit auf dem hervorragenden zweiten Platz – ex aequo mit Spanien und Großbritannien.

Alle fünf Antragsteller wurden in früherer Antragsphase mit Unterstützung der aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung zur Verfügung gestellten Anreizfinanzierung Austria Mundus+ gefördert.

Die Projektträgerinnen sind

- die Donau-Universität Krems mit *Research and Innovation in Higher Education* (Partner: DE, FI, HU, BR, CN, IN, MZ, UG US; AT – assoziierte Partner: AIT, FFG);
- die Donau-Universität Krems mit *Media Arts Cultures* (Partner: DK, PL, SG; AT – assoziierte Partner: Ars Electronica, monochrom);
- die Universität Salzburg mit *MSc & MA in Digital Communication Leadership* (Partner: BE, DK, AU, BR, CN, GH, US; AT – assoziierte Partner: APA, Ars Electronica, ISPA, Red Bull Media House);
- die Universität Salzburg mit *Copernicus Master in Digital Earth* (Partner: CZ, FR, IN, TH und US; AT - assoz. Partner: Spatial Services)
- die Universität Graz mit *International Master's Programme on Circular Economy* (Partner: NL, NO, SE, AU, CN und JP).

Darüber hinaus sind in drei Projekten österreichische Universitäten als Partner vertreten: die Universität für Bodenkultur in „International Master of Science in Soils and Global Change“ (Koordination: Belgien) und die Universität Wien in „4CITIES+ Erasmus Mundus Joint Master Degree in Urban Studies“ (Belgien) und „European Master in Law and Economics“ (Niederlande).

Zwei österreichische Wissensallianzen (Knowledge Alliances)

Die Europäische Kommission hat dieses Jahr 30 Wissensallianzen genehmigt. **Zwei** davon werden von österreichischen Hochschulen koordiniert und erhalten insgesamt eine Förderung von rund **1,8 Millionen Euro**, das entspricht einem Budgetanteil von 7 %. Vor Österreich liegen nur Spanien (sieben koordinierte Projekte) bzw. Deutschland und Italien (jeweils drei koordinierte Projekte). Während beim diesjährigen Aufruf die Erfolgsquote für die 33 antragsberechtigten Programmländer bei 18,6 % liegt, kann sich Österreich mit vier eingereichten Projekten über eine Erfolgsquote von 50 % freuen.

Die Projektträgerinnen sind

- die Wirtschaftsuniversität Wien mit *SDGs Labs - Making the SDGs our business* (österreichischer Partner: ISEKI-Food Association);
- die Fachhochschule Joanneum mit *CORSHIP - Corporate EDUpreneurship - Benefitting Start-ups, Universities and Corporates across Europe* (österreichischer Partner: AVL List GmbH).

In drei weiteren Projekten sind österreichische Institutionen als Partner vertreten:

- die Wirtschaftsuniversität Wien in *BUILD - Building Urban Innovative Living Design Solutions* (Koordination: Spanien),
- die Pädagogische Hochschule Wien gemeinsam mit der PLENUM GmbH in *RURASL – Rural 3.0: Service Learning for the Rural Development* (Koordination: Portugal), und
- die Berater in *CIM - Promoting Creativity and Innovation Management in an innovative blended learning and validation programme at the interface between higher education and business* (Koordination: Deutschland).

Ergebnisse zu den Jean Monnet Aktivitäten

Die Europäische Kommission hat auch bereits die Liste der 2018 genehmigten Jean Monnet Aktivitäten veröffentlicht. Jean Monnet besteht aus unterschiedlichen Aktionen und bewirbt die Exzellenz in Lehre und Forschung auf dem Gebiet der EU-Studien auf der ganzen Welt. Die Aktionen unterstützen den Dialog zwischen der akademischen Welt und den Entscheidungsträgern und bilden Studierende und Jungakademiker mit dem entsprechenden Fachwissen über die EU aus. Jean Monnet fördert die Innovation, Lehre und Forschung und erhöht somit die Qualität der beruflichen Weiterbildung zu EU-Themen.

Insgesamt wurden bei relativ gleichbleibenden Mittel dieses Jahr 1.255 Jean Monnet Aktivitäten eingereicht, wobei knapp die Hälfte aller Anträge aus den vier Ländern Russland, der Ukraine, Italien und Spanien kamen. Von den 77 Ländern die Jean Monnet Anträge gestellt haben, haben nicht einmal zwei Drittel der Länder (49) ein Projekt erhalten. Insgesamt konnten 232 Aktivitäten gefördert werden.

Weltweit betrachtet gehört Österreich weiterhin zu den eher „zurückhaltenden“ Ländern. 2018 wurde der **Jean Monnet Lehrstuhl Democracy and Parliamentary Involvement in EU Trade policies** der Universität Innsbruck genehmigt.

In zwei **Jean Monnet Netzwerken** findet man die österreichischen Partner:

- die Universität Innsbruck in *Migration and Asylum Policies Systems: Weaknesses, Shortcomings and Reform Proposals* (Vertragnehmer Italien) und
- die Universität Graz in *Active citizenship: promoting and advancing innovative democratic practices in the Western Balkans* (Vertragnehmer Serbien).